



4 GESICHTER UNSERER HÄUSER

Wie sie ihr freundliches Antlitz
bewahren

Die Außenhülle eines Gebäudes kann auch als sein Gesicht betrachtet werden. Sie ist nicht nur schützende Oberfläche, sondern auch gestaltete Ansicht und ermöglicht Blicke nach Innen und Außen. Der Fachbegriff für diese Hülle, die Fassade, stammt passenderweise vom lateinischen Wort „facies“ für Gesicht oder Antlitz ab. Ein Haus besitzt dabei stets mehrere Gesichter.

Die Schauansicht zur Straße sieht oft gänzlich anders aus als die Seitenansicht zum Hof oder zum Nachbarn. Werfen wir einen Blick auf und hinter die Fassaden im Landkreis Schweinfurt!

Eine Fassade gibt Aufschluss über die Baukonstruktion und innere Organisation eines Gebäudes. Geschosse, Öffnungen und Übergänge sind in Bestandsgebäuden aus Fachwerk oder Naturstein zuerst konstruktiv bedingt und werden anschließend zu Gliederungselementen in der Fassade. So entstand das einheitliche Bild der typisch ruhigen und gleichmäßigen Gliederung von Fassaden in den Ortskernen im Landkreis Schweinfurt. Bei Neubauten gibt die Baukonstruktion hingegen kaum mehr Vorgaben für die Fassadengestaltung vor. Trotzdem oder gerade deswegen sollte auf eine rhythmische Fassadengliederung, die den bekannten Ansichten entspricht, geachtet werden.



Rhythmische Fassadengliederungen mit gleichmäßigen Öffnungen sind im Landkreis Schweinfurt typisch. Unregelmäßige Fassadenbilder mit einer Vielzahl an Fensterformen und -formaten fallen dagegen negativ ins Auge.



Giebel- und Traufseite des Natursteinbaus in Lülfeld zeigen eine regionaltypische, rhythmische Fassadengliederung. Die Fensteröffnungen sind regelmäßig in **senkrechten und waagerechten Achsen** angeordnet, Geschossübergänge sind klar erkennbar. Das schafft Ordnung und Harmonie für das Auge des Betrachters.

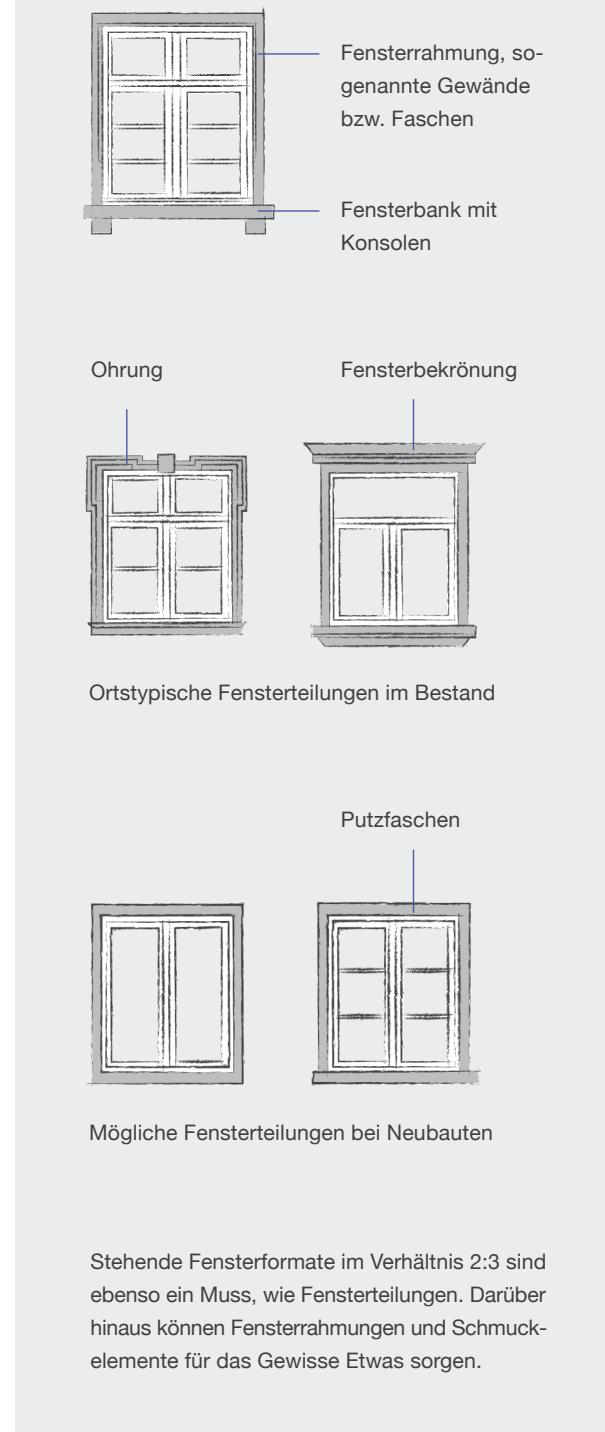


So sind sogenannte Lochfassaden typisch für unsere Region. Als „Löcher“ werden klar abgegrenzte Fenster- und Türöffnungen bezeichnet. Der Öffnungsanteil einer Fassade liegt dabei deutlich unter 30% und nimmt grundsätzlich zum Dach hin ab. Fenster und Türen haben ein stehendes, rechteckiges Format und sind aus Holz gefertigt. Historische Türen besitzen meist ein Oberlicht, sind oft kassettiert, farbig abgesetzt und mit Schnitzereien oder Bemalungen geschmückt.

Einblicke und Ausblicke: Lassen Sie diese schönen Fenster und Türen auf sich wirken. Handwerklich aus Holz hergestellt, setzen sie wunderbare gestalterische und farbige Akzente in der Fassade. Das gilt für Altbau und Neubau gleichermaßen.

Sind die Fenster die Augen im Gesicht des Hauses, bilden die Fenstersprossen deren Funkeln. Fensterteilungen gehören im Landkreis Schweinfurt deshalb zum Bestandsgebäude ebenso wie zum Neubau. Dabei gibt es von raffiniert-historischen bis hin zu einfachen, schlichten Ausführungen verschiedene Formen, sodass Sie auch für Ihr Objekt die Richtige finden werden. Um die Fenster und Türen bilden Fensterrahmungen, die sogenannten Gewände oder auch Faschen, → [siehe Kapitel 5](#) den klaren Abschluss der Öffnungen zur Wand. Sie sind bei Massivbauten in Naturstein oder häufiger geputzt und bei Fachwerk in Holz ausgeführt. Bei Bestandsgebäuden finden sich oft noch Fensterläden als Schutz vor Sonne und Witterung.

Neben den Öffnungen sind Gliederungselemente der Fassaden vor allem in senkrechten und waagerechten Strukturen → [siehe Kapitel 5](#) zu finden. Beim Fachwerk sind sie bereits durch die Balkenkostruktion vorgegeben, aber Geschossübergänge oder Ecken werden oft noch besonders durch Schnitzereien und Farbe betont.



Stehende Fensterformate im Verhältnis 2:3 sind ebenso ein Muss, wie Fensterteilungen. Darüber hinaus können Fensterrahmungen und Schmuckelemente für das Gewisse Etwas sorgen.

Bei Massivgebäuden finden sich senkrechte Lisenen und waagerechte Gesimse in Naturstein- oder Putzausführung, die sich als hervortretende und betonende Streifen von den angrenzenden Putzoberflächen oder dem Steinverbund abheben. Die für den Landkreis typischen Fassadenbegrünungen → [siehe Kapitel 6](#) bieten weitere Gliederungselemente – jahreszeitlich angepasst im Sommer lebendig grün und im Winter durch ihre Rankhilfen.

Natürlich sind neben den Gliederungselementen auch die Wandflächen selbst für ein stimmiges Bild entscheidend. Hier ist die Farbgebung wichtig. Heute stechen einige Fassadenanstriche geradezu ins Auge – von schlumpfblau über die Farben des Lieblingsfußballvereins ist alles möglich, und das ist das Problem. Wie schon bei der richtigen Materialwahl gilt, eine dezente und natürliche Farbwahl unterstützt ein harmonisches Einfügen in das Dorfensemble und in die Landschaft. → [siehe Kapitel 3](#) Natürlich ist wieder entscheidend, welche Substanz vorliegt. Beim Fachwerk sind die Hölzer typischerweise mit Leinöl behandelt oder teilweise farbig gestrichen. Die Gefache zeigen das Füllmaterial, z. B. Ziegel sichtbar oder es ist mit Kalk geschlämmt oder glatt verputzt und hell gestrichen. Natursteinfassaden sind natürliche Schönheiten, deren Reize durch die richtige Pflege einfach nur unterstützt werden sollten.





Die Fassadenverkleidung mit Schiefer beim Friedrich.Rückert.Poetikum in Oberlauringen bildet eine Ausnahme in der Region. Aber nicht nur deshalb macht das Haus Eindruck: Bereits im 16. Jahrhundert erbaut, beherbergte das Gebäude einst das Rathaus, bevor es 2015 zum Ausstellungsort mit Leselounge und Veranstaltungssalon zu Ehren des Dichters und Gelehrten umgebaut wurde.

Auch Putz an Fachwerk und Massivbau ist im Landkreis Schweinfurt üblich. Er dient damals wie heute als Schutzschicht vor dem Verschleiß von z. B. Mauersteinen, bildet aber zugleich auch, wenn richtig ausgeführt, ein attraktives Wanddekor. Fassadenverkleidungen sind in unserer Region nicht üblich und nur vereinzelt an Nebengebäuden als senkrechte Holzschalung vorzufinden.

Schön anzusehen! Vom Sockel bis zum Dach ist die Fassade dieses Natursteinbaus in Zeilitzheim harmonisch gestaltet. Die Geschoßübergänge sind klar abzulesen. Senkrecht gliedert sich die Ansicht in drei Achsen, in die die Fensteröffnungen sich regelmäßig einfügen. Auch die Fassadenbegrünung mit Wein zeichnet diese senkrechten und waagerechten Strukturen nach.



Die Fassade als das Gesicht eines Gebäudes zieht den Blick des Betrachters als erstes auf sich. Grundsätze dafür, was seit Jahrhunderten als ästhetisch ansprechend gilt, lassen sich aus der Betrachtung des Bestands ableiten. Hier zeigt sich: Wichtig sind die richtigen Verhältnisse der einzelnen Elemente zueinander, weniger ist meist mehr und kein Gesicht muss gleich aussehen, obwohl die regionale Zuordnung klar erkennbar ist. Als Unterstützung für Sie haben wir einige konkrete Tipps zusammengefasst:

- Die Klassiker der Fassadengliederung – gleichmäßige Fenster- und Türöffnungen, ein ausgewogenes Verhältnis von Öffnungs- und Wandanteilen sowie vertikale und horizontale Achsen - sind immer eine



Zwei moderne Mehrfamilienhäuser entstanden auf einer Brachfläche im Ortskern von Grafenrheinfeld. Sie nehmen die typisch fränkische Gebäudestellung und -form auf und orientieren sich auch in der Fassadengestaltung an den überlieferten Ansichten. Mit einem ausgewogenen Verhältnis von Öffnungs- und Wandanteilen, regelmäßigen stehenden Fensterformaten und regionaltypischen Details wie den modern interpretierten Fensterläden, dem kleinen Fenster im Giebel oder der Hausfigur fügen sie der Ortsmitte zwei neue und doch vertraute Gesichter hinzu.

gute Entscheidung, wenn bei der Sanierung oder dem Neubau die Fassade regionaltypisch und lebendig gestaltet werden soll.

Achten Sie auf eine harmonische Fensteranordnung. Dafür ist die Beachtung von senkrechten und waagerechten Fensterachsen wesentlich. Verwenden Sie außerdem möglichst wenige verschiedene Fensterformate, die gut aufeinander abgestimmt sind.



Ihre Wahl sollte zudem immer auf regionaltypische stehende Fensterformate fallen. Bei Veränderungen im Bestand sind Baukonstruktion und historische Öffnungen grundlegend.

Beweisen Sie auch bei der Fassadengestaltung Mut zum regionalen Bauen. Bei Bestandsgebäuden heißt das, erhalten Sie das, was das Gesicht Ihres Hauses ausmacht: die Fensterrahmungen aus Naturstein oder Putz, die Schnitzerei am Fachwerk, die Fensterläden oder die Fassadenbegrünung. Orientieren Sie sich auch beim Neubau an bekannten Elementen. Über beispielsweise modern gestaltete Fensterläden setzen Sie Akzente und geben der Fassade das „gewisse Etwas“.



Die verputzte Fassade des Neubaus in Oberlauringen ist sorgsam auf das Farbbild der Nachbarschaft und der erhaltenen Nebengebäude des Dreiseithofes abgestimmt. Putzfaschen und Fensterläden betonen die Fensteröffnungen mit ihrer gleichmäßigen Struktur.



Fenster und Türen sollten vorzugsweise aus Holz hergestellt werden. Mit regionaler Expertise handwerklich verbaut, entsteht bei der Herstellung weniger Energieaufwand als bei Kunststoff- oder Aluminiumfenstern. Das Material Holz ist langlebig und verleiht Ihrer Fassade einen hochwertigen Look. Zweiflügige Fenster mit Fensterteilungen machen optisch am meisten her und sind zudem praktisch beim Lüften und Putzen. Auch bei Neubauten können Fenster- und Türöffnungen durch Rahmungen oder Fensterläden gestalterisch betont werden.

Bei Wandflächen gilt, egal ob Fachwerk, Naturstein, Putz oder Verkleidung, berücksichtigen Sie eine natürliche Farbgebung und Materialität. Bei Putzfassaden und sonstigen Gestaltungselementen aus Putz sind Glattputz die beste Wahl. Das Farbspektrum sollte sich an den Natursteinen als lokale Fixpunkte orientieren. Gestalten Sie Flächen in dezenten, eher blassen Farben, während Sie an Details und Schmuckelementen mit kräftigeren Farben Akzente setzen und das Gesamtbild abrunden. Die zur Umgebung und den Farben des Ortes passenden Fassadenfarben findet man am besten, indem man auf der Baustelle Farbproben durchführt und die Farben individuell abtönt.



Dachfarben



Steinfarben



Schmuckfarben



Fassadenfarben

Kombinieren Sie geschickt! Die richtige Auswahl der Stein-, Fassaden- und Schmuckfarben kann nur in Abstimmung der einzelnen Bauteile ihres Objekts gut gelingen. Die Publikation „Farben im Dorf – ein Beitrag zur Farbgestaltung ländlicher Architektur in Mainfranken“ des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken gibt weiterführend gute Tipps.



Im Zentrum von Werneck finden sich neben Buchhandlung, Apotheke und Gasthof in diesem schmucken Natursteinbau auch ein Blumenladen und ein Ingenieurbüro in diesem schmucken Natursteinbau. Das Ladengeschäft wurde behutsam in den Bestand integriert und zeigt, dass man auch ohne Fassadenaufbrüche und leuchtende Werbeschilder eine große Wirkung erzielen kann.



STADT UND MARKT – GEROLZHOFEN, WERNECK & CO.

Wie besondere Funktionen die Gesichter von Ortsmittnen beeinflussen

Besondere Funktionen bringen immer auch besondere Fassadenansichten an Straßen und Plätzen mit sich. Das zeigt sich insbesondere an Siedlungen, die als Städte, Märkte oder regionale Zentren bereits historisch eine Bedeutung für die umliegenden Siedlungen hatten und heute mit Läden, Dienstleistungen und Ämtern Versorgungszentren bilden. Stadtlauringen, Werneck oder Gerolzhofen hatten z. B. als Amtssitze und Marktorte seit jeher diese Stellung inne und erfüllen sie noch heute. Siedlungen wie Schonungen oder Gochsheim sind durch ihre zentrale Lage nahe Schweinfurt zu Handels- und Gewerbestandorten gewachsen.



Die Gesichter dieser Orte sind anders als in den kleineren Siedlungen im Zentrum von stattlichen, zum Teil dreigeschossigen Bürgerhäusern und repräsentativen Gebäuden geprägt. Hier finden sich Fassaden mit Schmuckgiebeln, wie Treppen- oder Volutengiebeln sowie schmückende Anbauten, wie Erker oder Türmchen. Auch bei den Fenstern gibt es Sonderformen. Sie sind nicht nur klassisch rechteckig, sondern mit Rundbögen und größerer Fläche ausgeführt. Die Kleinstadt Gerolzhofen besitzt eine historische Innenstadt mit diversen Ladengeschäften. Hier prägen besonders Schaufenster im Erdgeschoss die Fassade. Statt bei Umbauten mit großflächigen Verglasungen die Strukturen aufzubrechen, nutzt man besser vorhandene große Fenster- und Türöffnungen.

Ein stattlicher Bau mit schmuckvollem Fachwerk und Treppengiebel im Zentrum Gerolzhofen.



Klassischer Dreiecksgiebel



Treppengiebel



Volutengiebel

Werbeschilder und Schriftzüge sind besondere Gestaltungselemente der Fassadengliederung. Statt grellen, leuchtenden Werbemaßnahmen sind plastisch in die Putzfassade eingearbeitete oder auf die Wandfläche aufgebrachte Schriftzüge und Logos sowie schmiedeeiserne Werbeausleger zu bevorzugen.

Orte mit besonderen Funktionen erfordern eine individuelle Be trachtung. Mit dem Erhalt von repräsentativen Bauteilen und der Verwendung schlichter Farben und Gliederungselementen bewahren auch Städte, Märkte und Zentren im Landkreis Schweinfurt ihre charakteristischen Gesichter.

Auf dem Marktplatz in Gerolzhofen erledigt man seine Einkäufe, trifft sich für einen Kaffee und kann die Atmosphäre des historischen Zentrums der Kleinstadt auf sich wirken lassen.

